

A N F R A G E von Hans Egli (EDU, Steinmaur) und Domenik Ledergerber (SVP, Herrliberg)

betreffend Biodiversitätsförderung

In der Anfrage KR-Nr. 191/2017 sagt der Regierungsrat, dass mit den vorhandenen 11`000 ha Biodiversitätsflächen gemäss Naturschutzgesamtkonzept (NSGK) in quantitativer Summe das Ziel nahezu erreicht wurde. Bei der Flächenqualität bestehen allerdings deutliche Defizite, die auch im Interesse der Landwirtschaft verbessert werden müssen.

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierungsrat nach wie vor der Ansicht, dass aus quantitativer Sicht die 11`000 ha Biodiversitätsflächen genügen? Werden Naturschutzflächen und Schutzzonenflächen ebenfalls zur Biodiversitätsfläche gezählt? Wenn nein, wieso nicht?
2. Was unternimmt der Regierungsrat, um die Biodiversitätsqualität von Ökoflächen zu erhöhen, ohne die unnatürlichen Abhumusierungen einzusetzen? Was geschieht konkret, um Erkenntnisse und Wissen über Flächenqualität zu erhöhen?
3. Wie viele Hektaren Biodiversitätsflächen und Naturschutzflächen sind im Besitz des Kantons, bitte aufgeschlüsselt nach verschiedenen Arten?
4. Wie viele Hektaren Biodiversitätsflächen und Naturschutzflächen besitzen Pro Natura, Schweizer Vogelschutz und andere Umweltverbände, bitte aufgeschlüsselt nach verschiedenen Arten?
5. Wieso werden ständig neue Schutzzonen ausgeschieden, wenn wir im Kanton Zürich bereits 16% Biodiversitätsflächen haben, und wird nicht ein grösseres Engagement auf die Qualitätssteigerung der bestehenden Biodiversitätsflächen gelegt?
6. Wie viele Hektaren Kulturland gehen jährlich infolge Kompensationsmassnahmen von Infrastrukturprojekten und Revitalisierungen von Gewässern der Landwirtschaft verloren?

Hans Egli
Domenik Ledergerber